



Schweizerische Botschaft in: Polen	Formular CH@WORLD : A754
Land: Polen	Letzte Aktualisierung: 28.06.2019

Polen: Wirtschaftsbericht 2019

Grunddaten

	2018	2019	2020
BIP-Wachstum %	5.1	4.2	3.6
Arbeitslosigkeit %	3.9	3.8	3.5
Inflation %	1.2	1.8	2.5
Haushaltsdefizit %	0.4	1.6	1.4
Staatsverschuldung % des BIP	48.9	48.2	47.4

Quelle: Europäische Kommission, Spring 2019 Economic Forecast (können von anderen Quellen abweichen)

Zusammenfassung

Dynamische Volkswirtschaft auch wegen EU-Fördergeldern: Mit einem Wirtschaftswachstum von über 4 Prozent gehört die polnische Wirtschaft nach wie vor zu den **dynamischsten in der Europäischen Union**. Weltweit hat sich Polen unter den 25 grössten Volkswirtschaften etabliert. Polen generiert nahezu 3% der gesamten Wirtschaftsleistung der EU. Seit 2004 hat sich die Wirtschaftsleistung Polens mehr als verdoppelt. In den letzten 10 Jahren ist das BIP pro Kopf von 53 auf 70% des EU-Durchschnitts gestiegen. In der Förderperiode 2014 – 2020 bleibt Polen der EU-weit **grösste Empfänger der Kohäsionsmittel** (über EUR 82 Mrd.). Insgesamt geht ein Viertel aller EU-Fördergelder nach Polen. In der nächsten Förderperiode ist mit Kürzungen für Polen zu rechnen (Konflikte mit der EU-Kommission, Brexit, neue EU-Prioritäten, Wohlstandszuwachs Polens).

Willen zur Modernisierung der Wirtschaft: Seit der Machtübernahme im Herbst 2015 hat die Regierung aktiv an der Umsetzung der Wahlversprechen gearbeitet. Die wirtschaftliche Ausrichtung der Regierung wurde im **Plan für nachhaltige Entwicklung** (sogenannter „Morawiecki-Plan“) definiert. Er steht für Innovationsförderung sowie auch für sozialen und regionalen Ausgleich.

Weiteres stabiles Wachstum, mässige Inflation und tiefe Arbeitslosigkeit: In dem Haushaltsentwurf 2019 geht die Regierung von einem **Wirtschaftswachstum von 3.8%**, einer **Inflation von 2.3%** und einem **Haushaltsdefizit von 1.7%** aus. Das scheint realistisch, da die Erwartungen nach dem 1. Quartal nach oben korrigiert worden sind. Die Produktion steigt mit den Löhnen, somit bleibt die Inflation mässig. Auch für 2020 sind die Voraussetzungen für ein gutes Wachstum gegeben. Die **Arbeitslosenrate** lag im April 2019 bei **5.6%** (gemäss polnisches Statistikamt GUS). Es herrscht praktisch **Vollbeschäftigung**. Die guten Einschätzungen (A2, A-) der führenden **Rating-Agenturen** bleiben deshalb grundsätzlich stabil

Grosszügigere Sozialpolitik in Form von Geldtransfers: Die wichtigsten umgesetzten Reformen betreffen die Einführung des **Kindergeldes 500 Plus** und die **Senkung des Rentenalters** sowie ein Wohnprogramm. Im Vorfeld der Wahlen für das europäische Parlament wurden bereits einige **Wahlgeschenke** seitens der polnischen Regierung verteilt. Ausbezahlt wird das Kindergeld neu bereits ab dem 1. Kind und eine einmalige Pensionszahlung wurde an die Rentner geleistet. Die Sozialtransfers werden bei einer günstigen Konjunktur weiter andauern und die private Binnennachfrage weiter steigern.

Strengere Fiskalpolitik: Im Bereich der **Fiskalpolitik** wurden viele Massnahmen ergriffen. Mit der neuen **Bankensteuer** werden Banken, Finanzinstitutionen und Versicherungsfirmer besteuert. Zur

Bekämpfung der weitverbreiteten Steuerhinterziehung wurde eine neue Finanzbehörde (**Landessteuerverwaltung**) mit erweiterten Befugnissen ins Leben gerufen. Die bisherigen 14 Sonderwirtschaftszonen, in denen Investoren von einer Körperschaftssteuerbefreiung profitieren konnten, wurden in eine **landesweite Sonderwirtschaftszone** umgewandelt. 2019 ist die sog. **Exit Tax** (Wegzugsbesteuerung) in Polen wirksam geworden.

Solide wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Unternehmen: Diese werden von schweizerischen Unternehmen nach wie vor als **sehr gut** beurteilt. Schweizer Firmen haben rund **50.000 Arbeitsplätze** hierzulande geschaffen und insgesamt CHF 6.5 Mrd. (SNB-Angaben) investiert. Die wirtschaftlichen Stärken Polens bleiben für sie unverändert: **stabiles Wirtschaftswachstum**, die Dynamik des **grossen Binnenmarkts** (38 Mio. Einwohner), breite **Zulieferbasis**, die stetig ausgebaut **Infrastruktur** (Autobahn- und Schnellstrassennetz), zahlreiche **Investitionsanreize** (EU-Fonds, Steuererlässe in Sonderwirtschaftszonen), **steigende Konsumausgaben**, **EU-Mitgliedschaft** und die **gute geographische Lage**. Die digitale Entwicklung in Polen verläuft zügig und durchaus technologiefreundlich. Sie kann weitere Geschäftspotentiale auch für schweizerische Firmen eröffnen. Polen ist das **3. beliebteste Investitionsland der EU**.

Unüberlegte Gesetzesänderungen und Arbeitskräftemangel als Investitionshürden: Als Herausforderungen für den Investitionsstandort Polen zu nennen sind **häufige Gesetzesänderungen** (vor allem im Steuerbereich), die oft ohne Konsultationen mit betroffenen Akteuren im Blitztempo verabschiedet und in Kraft gesetzt werden, ein **ausgetrockneter Arbeitsmarkt**, stark **steigende Löhne** (2018: 7.7%, 1. Quartal 2019; 5.7%), **nicht kohärent empfundene Kommunikationspolitik der Regierung** betreffend Wirtschaftsreformen und das **überholte Berufsbildungssystem**. Viele **Fachkräfte** sind in die Hochlohnländer **abgewandert**. Die im November 2018 lancierte **Berufsbildungsreform** muss noch greifen. Die Engpässe werden mit den aus der Ukraine und anderen postsowjetischen Staaten strömenden Arbeitskräften (und sogar aus Asien) teilweise kompensiert. Um gut ausgebildete Fachkräfte in Polen halten zu können, werden **die Reallöhne weiter steigen**. Seitens der Unternehmen ist auch ein steigendes Interesse an der **Automatisierung bzw. Robotisierung** der Arbeitsprozesse festzustellen.

Positive Entwicklung des bilateralen Handelsvolumens: Mit einem kumulierten bilateralen Handelsvolumen von CHF 5.1 Mrd. ist Polen, wie bereits im letzten Jahr, der **17. wichtigste Handelspartner** der Schweiz. Die **Wachstumsraten** liegen im Vergleich zum Vorjahr im zweistelligen Bereich (Exporte 20%, Importe 13.2%). Diese **positive Dynamik** dürfte sich **2019 weiter fortsetzen**.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

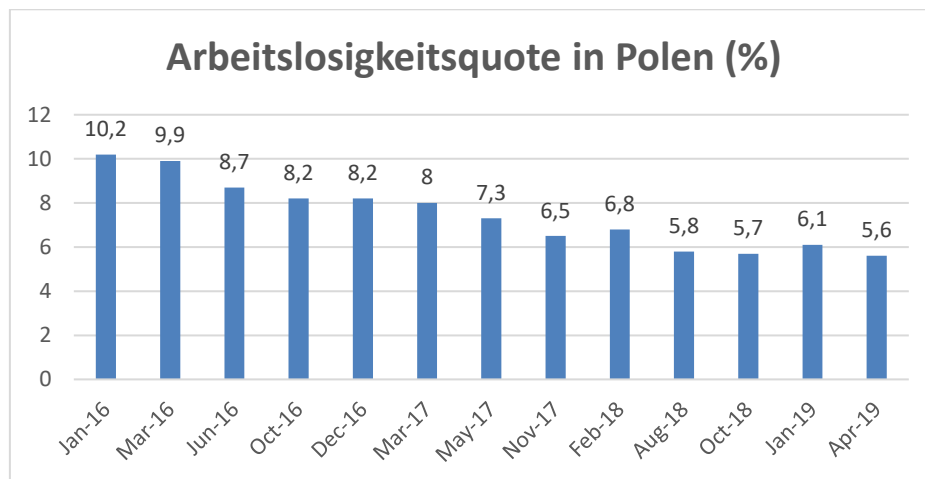
Plan für nachhaltige Entwicklung «Morawiecki-Plan» - Innovation im Fokus

Die wirtschaftliche Ausrichtung der Regierung wurde im „**Plan für nachhaltige Entwicklung**“ (sogenannter „**Morawiecki-Plan**“) kurz nach dem Regierungsantritt im Februar 2016 präsentiert. Er steht für Innovationsförderung und auch für sozialen und regionalen Ausgleich. Höherwertige Produkte „Made in Poland“ sollen Weltmarkt erobern. CHF 500 Mrd. sind dafür im Plan vorgesehen. Es fällt jedoch der Regierung schwer, die sehr ambitionierten Ziele im geplanten Zeitraum zu erreichen.

Die **Unterstützung für Forschung und Entwicklung sowie Start-ups, polnische Investitionen im Ausland** und die **Verbesserung des veralteten Berufsschulsystems** angekündigt und teilweise umgesetzt. Beispielsweise der vom Energieministerium vorgestellten Strategie für Elektromobilität sollen rund 1 Mio. stromangetriebene Fahrzeuge auf die polnischen Strassen bis 2025 kommen (dafür fehlt aber noch die nötige Lade-Infrastruktur). Das Wissenschaftsministerium hat zudem neue **Steueranreize für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** eingeführt, die durch Abschreibungsmöglichkeiten (bis 100 Prozent für innovative Firmen, sogar bis 150 Prozent für R&D-Zentren) Firmen zur grösseren Innovationsentwicklung motivieren sollen.

Auf dem Weg zur Vollbeschäftigung, Wettbewerb um Fachkräfte

Seit Anfang 2016 **sinkt die Arbeitslosigkeit** stetig in Polen. Im April lag diese bei 5.6 Prozent. Ein weiterer Rückgang wird bis in den Sommer (5.1%) erwartet (Schätzung Eurostat Polen 2.9%).



Quelle: Hauptstatistikamt GUS

Um dem **zunehmenden Fachkräftemangel** entgegen zu treten, hat die Regierung ein **neues Migrations- und Beschäftigungsprogramm** lanciert, welches weitere Arbeitnehmer aus der Ukraine und anderen postsowjetischen Ländern (vor allem Weissrussland und Moldawien) anziehen soll. Bereits jetzt gibt es laut den letzten Schätzungen bis 2 Million Ukrainer in Polen.

Eine ausgeprägte Tendenz auf dem Arbeitsmarkt sind auch stark **real steigende Löhne**. Sie sind in 2018 um 7.7 Prozent gestiegen. Das Mindestsalär ist auf PLN 2250 angehoben worden. Um gut ausgebildete Fachkräfte in Polen mittelfristig halten zu können, werden die Reallöhne weiter stark steigen müssen.

Die Zahlen zur Beschäftigung trügen etwas. **17.9 % der polnischen Bevölkerung ist selbstständig** (CH: 13%). Eine Unternehmensgründung gestaltet sich recht einfach. Dies spart jedoch bei den Auftragsgebern die Lohnnebenkosten. Die polnische Regierung ist sich dieser Herausforderung bewusst, hat bislang noch keine Massnahmen eingeleitet.

Banken- und Finanzplatz Polen, Rückkauf von Banken

Der **Anteil des polnischen Kapitals** am polnischen Bankensektor ist infolge einer gezielten Rückkaufpolitik (Übernahme Anteile der Bank PEKAO durch das polnische Versicherungsunternehmen PZU) auf **54 Prozent** gewachsen.

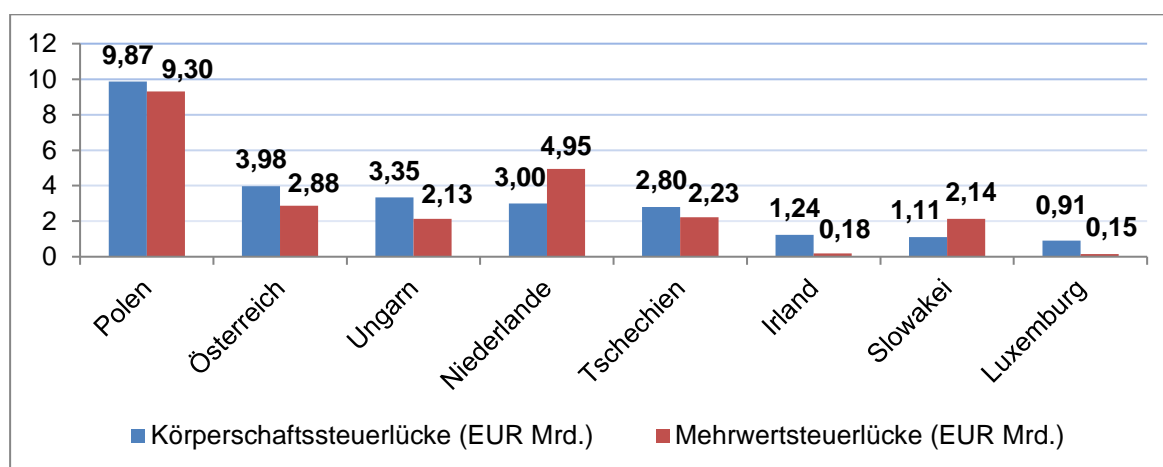
Immobilienkredite in Schweizer Franken

Rund 900.000 Personen in Polen haben **in Schweizer Franken denominierte Immobilienkredite**. Schätzungsweise rund 40 Prozent aller Immobilienkredite wurden in Schweizer Franken abgeschlossen. Die Aufnahme von Krediten in Franken war in den 2000er Jahren lohnend, weil der Zinssatz tiefer war als bei anderen Währungen. Die Geschäftsbanken haben diese Immobilienkredite damals aktiv als günstige Option angeboten.

Nach der **Aufhebung des Frankenmindestkurses** vom 15. Januar 2015 ist eine gewisse Panik unter den verschuldeten Personen ausgebrochen. Der Zloty hat gegenüber dem Franken fast 20 Prozent an Wert verloren. Da der **SNB-Entscheid kurz vor dem Präsidentschafts- und Parlamentswahlkampf** getroffen wurde, wurden die **Frankenkredite** zu einem **stark politisierten Thema in Polen**. Präsident Andrzej Duda hat deshalb im Wahlkampf versprochen, dass die **Frankenkredite** nach seinem Wahlsieg **auf Kosten der Banken** umgewandelt werden. Das Versprechen war nicht realistisch und wurde Stück für Stück fallen gelassen. **Verschiedene Gesetzesentwürfe** werden seitdem in entsprechenden Ausschüssen des polnischen Parlaments **debattiert**. In der letzten Zeit hat jedoch **das Thema wegen des tieferen Frankenkurses an Dringlichkeit verloren**.

Neue Steuerpolitik, mehr Steuersubstrat, Entlastung der tiefen Einkommen

Die jährliche **Mehrwertsteuerlücke** in Polen wird von der Europäischen Kommission auf rund PLN 45-55 Mrd. geschätzt. Aufgrund verschiedener Steueroptimierungsmechanismen sind die Körperschaftssteuereinnahmen bis **PLN 40 Mrd. tiefer jedes Jahr**. Im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern ist Polen **stark von der weitverbreiteten Steuerhinterziehung** betroffen:



Quelle: Europäische Kommission, Warschauer Wirtschaftshochschule (2018)

Seit dem Regierungswechsel werden weitere Massnahmen zur **Bekämpfung der Steuerhinterziehung** (vor allem des s.g. Karussellbetrugs) eingeführt. Seit 2017 gilt für einige Branchen die s.g. umgekehrte Mehrwertsteuer, darunter für die Baubranche. Die neue, mit zusätzlichen Befugnissen ausgestattete **Landessteuerverwaltung** hat das bisherige Finanzamt 2017 abgelöst und arbeitet bislang sehr wirksam, auch teilweise zum Ärger der Unternehmen. **Weitere Anstrengungen gegen den Steuerbetrug** sind zu erwarten und **neue Quellen** wie die Einführung einer Digitalsteuer und die Erhöhung der Zölle auf Tabakwaren und Alkohol zur **Steuereintreibung** werden **erschlossen**.

Die **Anhebung des Steuerfreibetrags** auf PLN 8000 realisiert und somit. **Geringverdiener entlastet**.

Die bisherigen 14 Sonderwirtschaftszonen, in denen Investoren von einer Körperschaftsteuerbefreiung und anderen Steuererleichterungen profitieren konnten, ist eine in eine **landesweite Sonderwirtschaftszone umgewandelt** worden. Die Sonderwirtschaftszonen wurden 1994 gegründet und umfassen 0,08 Prozent des polnischen Territoriums. Gemäss neuen Regeln sollen steuerliche Begünstigungen in grösserem Ausmass hochwertigen Investitionen (High-Tech, Forschungs- und Entwicklungszentren) gewährt werden. Bis anhin haben sich hauptsächlich einfache Produktionsanlagen und Outsourcing-Zentren in den Sonderwirtschaftszonen breitgemacht.

Im Januar 2019 hat das Finanzministerium die **Exit Tax (Wegzugsbesteuerung)** von bis zu 19 Prozent für Unternehmen und vermögende Privatpersonen eingeführt, die Vermögenswerte oder Produktion ins Ausland verlagern.

Polen ist ein Wohlfahrtsstaat geworden

Die Umsetzung der im Wahlkampf versprochenen Sozialreformen wurde unverzüglich in Angriff genommen. Für die Menschen in Polen ist die Sozialpolitik spürbar und sichtbar geworden (Bislang PLN 40 Mia). Im Vergleich zu Westeuropa ist aber der Sozialstaat immer noch schwach ausgebaut. Folgende Massnahmen wurden seit dem Regierungsantritt im November 2015 eingeführt:

- Das **Kindergeldprogramm „500 PLUS“**: PLN 500 (CHF 135) für jedes Kind.
- Die **Senkung des Pensionsalters** wurde verabschiedet: Frauen im Alter von 60 und Männer im Alter von 65 Jahren können freiwillig in den Ruhestand mit entsprechenden Rentenkürzungen treten.
- Die **Mindestrente** wurde weiter angehoben.
- **Kostenlose Medikamente für Senioren** im Alter von über 75 Jahren sind teilweise seit September 2016 in Apotheken erhältlich.
- Im Rahmen des auf 15 Jahre ausgelegten **Wohnungsbauprogramms „Wohnung PLUS“** sollen bis zu 460.000 Billigwohnungen für Geringverdiener errichtet werden.

Auch 2018 gab es weiterhin auch reale **Gehaltserhöhungen** für Lehrer, Polizisten, Feuerwehrleute, Soldaten, Krankenschwestern und Beamte.

Sonntagsverkaufsverbot

Nach monatelangen Debatten wurde das kontroverse **Sonntagsverkaufsverbot** per Anfang März 2018 wirksam. Im Gegensatz zur Schweiz herrschte in Polen bislang eine erfreuliche liberale Praxis. Bis vor Kurzem durften alle Geschäfte, vom kleinen Krämerladen bis zum grossen Einkaufszentrum, an allen Sonntagen offen haben. Gemäss dem aktuellen Gesetz gilt das Verkaufsverbot an jedem zweiten Sonntag (ab 2019 an drei Sonntagen, ab 2020 an allen). Es gibt Anzeichen, dieses **Verbot wieder rückgängig** zu machen.

Einführung des Euro wenig wahrscheinlich

Eine Einführung des Euro wird als wenig wahrscheinlich eingeschätzt. Kurz vor der Europawahl hat sich der Notenbankchef, Adam Glapinski, sich wiederum **gegen einen Beitritt Polens zur Eurozone** ausgesprochen. Auch will er in seiner Amtszeit (bis 2022) sogar verhindern, dass Polen dem **Wechselkursmechanismus II**, eine Art Vorzimmer zum Beitritt der Eurozone, beitrifft. Das kam gut an, sind doch **65% der Bevölkerung strikt gegen die Einführung des Euro** und der Zloty ist beeindruckend stabil. Bei einer Krise könnte Polen seine Währung also abwerten und sich zumindest kurzfristig Vorteile verschaffen.

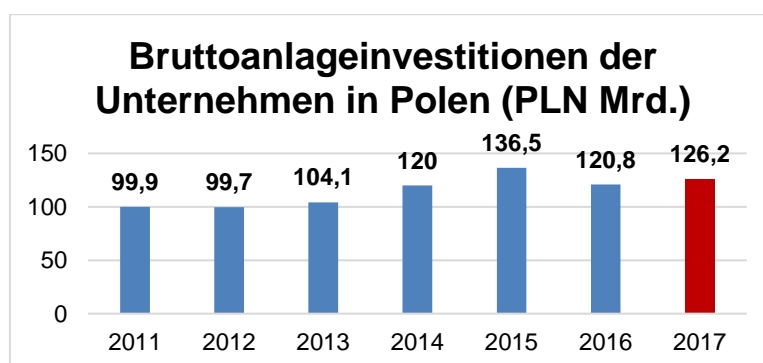
Potenzielle Brexit-Auswirkungen

Laut Schätzungen des Britischen Statistikamts ONS leben derzeit rund **916.000 Polen in Grossbritannien**. Nach dem Brexit-Referendum vom 23. Juni 2016 fürchten viele polnische Einwanderer um ihre Zukunft. Ein No-Deal hätte negative Folgen für Polen. Gefährdet ist auch die **Zukunft der polnischen Firmen** in Grossbritannien. Laut Schätzungen der Polnisch-Britischen Handelskammer haben die Polen bereits **rund 40.000 Firmen in Grossbritannien** gegründet. Es handelt sich vor allem um Lebensmittelgeschäfte mit polnischen Produkten und Dienstleistungsfirmen (v.a. Bauarbeiten, Reinigung).

Als grösster Empfänger der EU-Kohäsionsmittel in den Jahren 2014-2020 **sorgt sich Polen** um die **künftigen Fördergelder**. Der **EU-Austritt Grossbritanniens** wird voraussichtlich eine **Kürzung** dieses Budgets zur Folge haben. Laut Experten dürfte das Gesamtbudget der EU jedes Jahr um rund EUR 10 Mrd. reduziert werden.

Rückgang der Investitionen der Unternehmen in Polen und schleppender Wiederaufschwung

Seit Regierungswechsel 2016 wurde ein erheblicher **Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen** der Unternehmen in Polen verzeichnet. Der Rückgang betraf insbesondere die öffentlichen Investitionen. Für Wirtschaftsexperten liegt dieses **Ergebnis mitten im Wirtschaftsboom unter den Erwartungen**. Laut Prognosen für 2019 sollten jedoch die Investitionsaufwendungen der Unternehmen etwas anziehen. Ein Hindernis für die Weiterentwicklung der Unternehmen ist der bekanntlich ausgetrocknete Arbeitsmarkt.



Quelle: Hauptstatistikamt GUS

Die **EU-Fördergelder treiben einen Grossteil der Investitionen in Polen** vor allem im kostenaufwendigen Infrastrukturbereich an. Die Abnahme der Investitionen seit 2016 ist auch auf die

„Finanzierungslücke“ zwischen der ersten (2007-2013) und der zweiten EU-Förderungsperiode (2014-2020) zurückzuführen.

2. Internationale und regionale wirtschaftliche Abkommen

2.1. Politik und Prioritäten Polens

Aussenhandelspolitik Polens, Diversifizierung der Märkte

Polen führt eine **aktive Aussenhandelspolitik**. Da fast 80 Prozent aller Ausfuhren in die EU-Länder gehen, bemüht sich Polen seit Jahren um eine Diversifizierung der Exportmärkte. Die Förderung der Wirtschaftskooperation mit dem Ausland gehört zu den wichtigsten Prioritäten der Präsidentschaft von Andrzej Duda.

In diesem Kontext steht **China im Vordergrund**. Mit dem Reich der Mitte hat Polen in den letzten Jahren ein Handelsdefizit von rund USD 20 Milliarden. Aus diesem Grund will Polen seine Ausfuhren nach China erheblich erhöhen. Dabei wurden zahlreiche bilaterale Abkommen über die Vertiefung der Wirtschaftskooperation in verschiedenen Bereichen unterzeichnet. Polen hat auch Interesse an der chinesischen **Neuen Seidenstrasse (One Belt, One Road)**. Die damalige Ministerpräsidentin Beata Szydlo hat sich am „Gipfel der neuen Seidenstrasse“ in Peking im Mai 2017 beteiligt. Die polnische Regierung hat es jedoch mit der Initiative zurzeit nicht so eilig und verfolgt jedoch die weiteren Entwicklungen aktiv. Polen beteiligt sich auch als Gründungsmitglied an der 2015 lancierten Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB).

Den Schwerpunkt legt die polnische Regierung auch auf **Süd- und Südostasien**. Viele Besuche hochrangiger Regierungsvertreter (inkl. Präsidialbesuche) haben in den Ländern wie z.B. Indien, Vietnam, Thailand, Südkorea in den letzten drei Jahren stattgefunden, um Handelskontakte mit dieser Region zu beleben.

Seit dem Regierungswechsel spielt die **Visegrad-Gruppe** auch wirtschaftlich eine viel wichtigere Rolle. Die polnische Regierung hat sich vorgenommen, das Handelsvolumen mit der Slowakei, Tschechien und Ungarn zu erhöhen sowie die Wirtschaftskooperation in anderen Bereichen (vor allem Förderung von Start-ups) zu stärken.

Ein **völlig neues Format** ist auch die **s.g. Drei-Meere-Initiative (3SI)**, die von Präsident Andrzej Duda und Präsidentin Kroatiens Kolinda Grabar-Kitarovic im Sommer 2016 lanciert wurde. Es handelt sich um zwölf zentral- und osteuropäische Länder, die zwischen der Ostsee, der Adria und dem Schwarzen Meer liegen. Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wollen die zwölf Staaten gemeinsame Projekte im Bereich Energie- und Verkehrsinfrastruktur umsetzen. US-Präsident Donald Trump hat am Gipfel der Drei-Meere-Initiative in Polen im Juli 2017 teilgenommen. Am letzten Gipfel im Juni 2019 wurde ein 3SI Investitionsfonds lanciert, um den hohen Infrastrukturbedarf zu decken. Somit könnte 3SI eine gewisse operationelle Bedeutung bekommen.

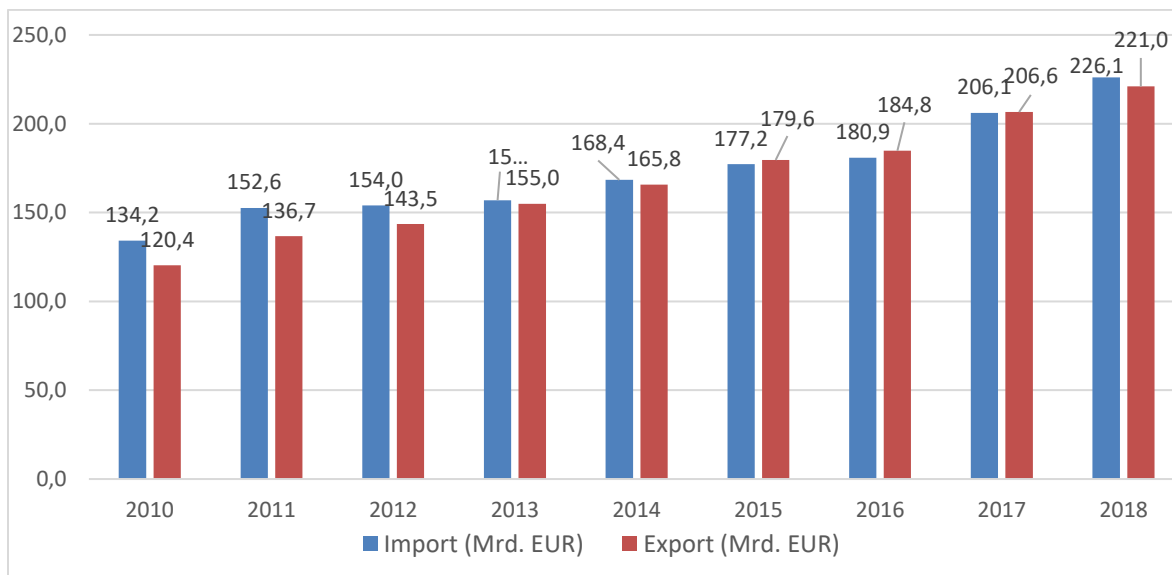
Um die Expansion polnischer Firmen auf strategischen Märkten zu unterstützen, wurde **eine neue Institution, die Agentur für Investitionen und Handel** (pl. *Polska Agencja Inwestycji i Handlu*, PAIH) mit erweiterten Kompetenzen und grösserem Budget (PLN 100 Mio./CHF 25 Mio.) Anfang 2017 ins Leben gerufen. Die bisherigen Abteilungen für Handel und Investitionen bei den polnischen Botschaften und Generalkonsulaten werden stufenweise abgeschafft und durch neue Auslandshandelsbüros der PAIH-Agentur ersetzt. Insgesamt soll es 70 Büros weltweit geben. Diese Reform ist nicht unbedingt unbestritten.

2.2 Perspektiven für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Es besteht kein Diskriminierungspotenzial für die Schweiz. Es besteht kein Diskriminierungspotenzial für die Schweiz. Seit 1999 besteht zwischen der Schweiz und Polen ein Investitionsabkommen und seit 1992 gilt ein Doppelbesteuerungsabkommen. Seit 2011 gilt auch ein revidiertes Doppelbesteuerungsabkommen, welches eine Ausweitung der Amtshilfe nach Art 26 des OECD-Musterabkommens beinhaltet. Seit Polens EU-Beitritt am 1. Mai 2004 beziehen sich das Freihandelsabkommen Schweiz-EU von 1999 und 2004 auch auf die Wirtschaftsbeziehungen mit Polen. Namentlich können sich schweizerische Unternehmen auch gleichberechtigt an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, die aus EU-Fördermitteln finanziert werden.

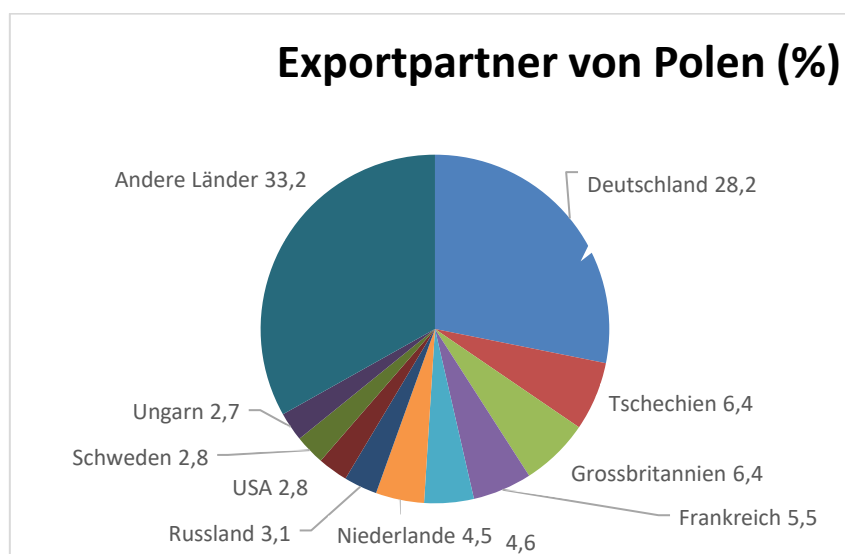
3. Aussenhandel

3.1. Entwicklung und allgemeine Perspektiven



Quelle: Hauptstatistikamt GUS

Seit der letzten Wirtschaftskrise **steigt jedes Jahr der Wert** des polnischen Aussenhandels. 2018 haben die polnischen Einfuhren (EUR 226 Mrd.) sowie die Ausfuhren (EUR 221 Mrd.) **weitere Rekordwerte** erreicht. Trotz vieler Anstrengungen zur Diversifizierung der Handelsbeziehungen ist der polnische Handelsaustausch nach wie vor **stark von der Europäischen Union, vor allem Deutschland, abhängig**. Fast 80 Prozent der polnischen Ausfuhren gehen in die Länder der Europäischen Gemeinschaft, darunter über 28.2 Prozent nach Deutschland. Die weiteren wichtigen Exportpartner Polens sind Tschechien (6.4 Prozent), Grossbritannien (6.4 Prozent), Frankreich (5.65 Prozent), Italien (4.6 Prozent) und die Niederlande (4.5 Prozent). Bemerkenswert ist es auch, dass die drei anderen Mitglieder der Visegrad-Gruppe unter den 12 wichtigsten Exportpartnern sind. **Die Schweiz ist als Empfänger von polnischen Waren auf Rang 22.**

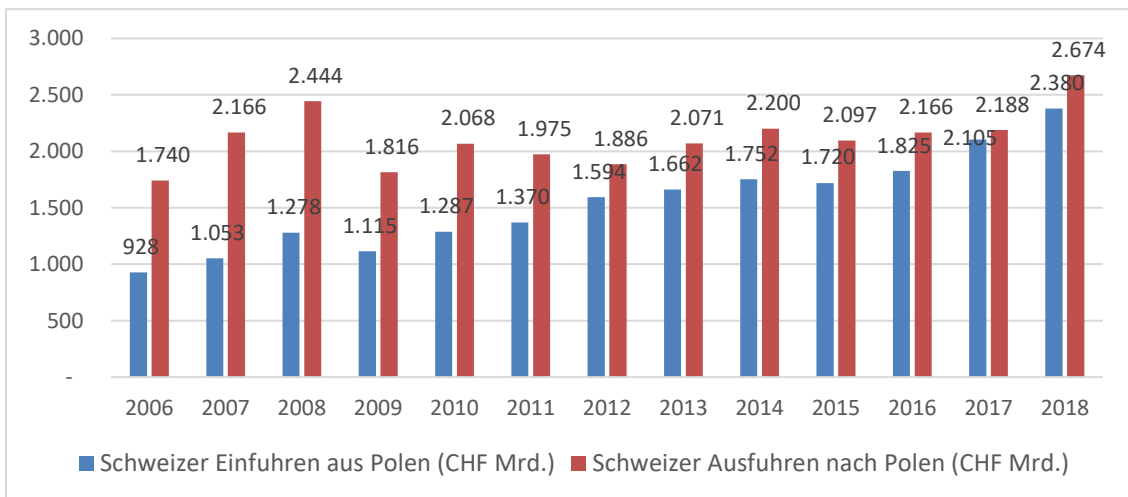


Quelle: Hauptstatistikamt GUS

Nach Angaben der Polnischen Nationalbank NBP war die **Bilanz des internationalen Dienstleistungsverkehrs Polens 2017 positiv** (die Zahlen für 2018 sind noch nicht erhältlich) und betrug PLN 76.4 Mrd. Zu diesem rekordhohen Ergebnis hätten wie üblich Dienstleistungen im Bereich Transport, Veredelung und Touristik beigetragen. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist sie um PLN 15 Mrd. gestiegen. Die Einnahmen aus Dienstleistungen betragen PLN 220.7 Mrd. was einen Zuwachs von 12.4 Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutet. Die Ausgaben betragen hingegen PLN 144.3 Mrd.

3.2 Bilateraler Warenhandel

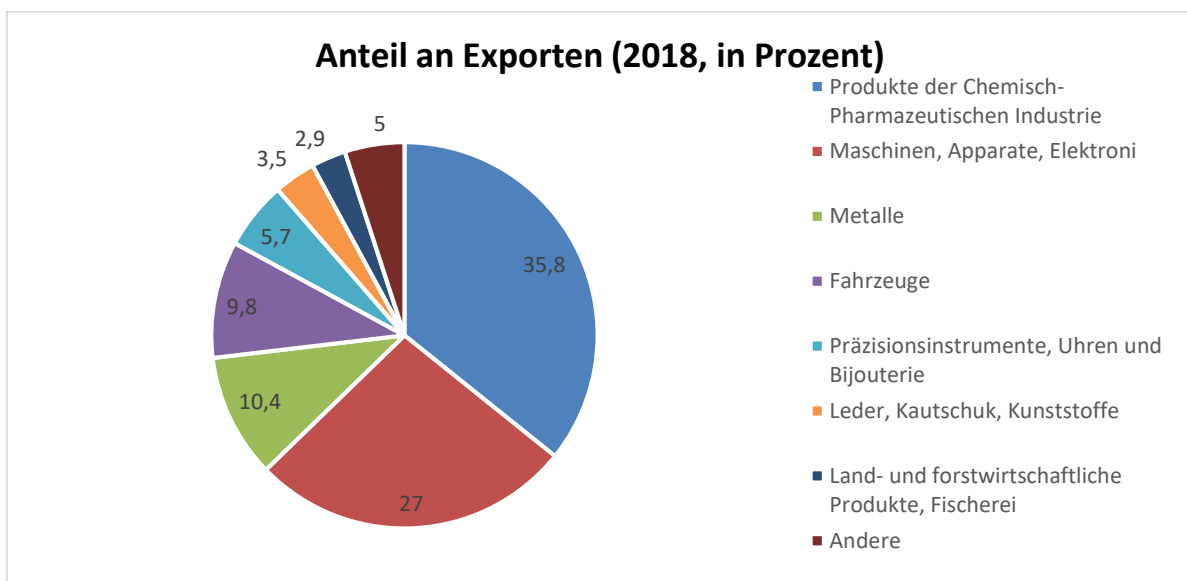
Mit einem kumulierten bilateralen Handelsvolumen von CHF 5.1 Mrd. ist Polen, wie bereits im letzten Jahr, der **17. wichtigste Handelspartner der Schweiz** und liegt noch vor Ländern wie Indien, Türkei oder Brasilien.



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Exporte nach Polen

Die Exporte sind mit 2.67 Mrd. CHF fast 20% höher als im Vorjahr.



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

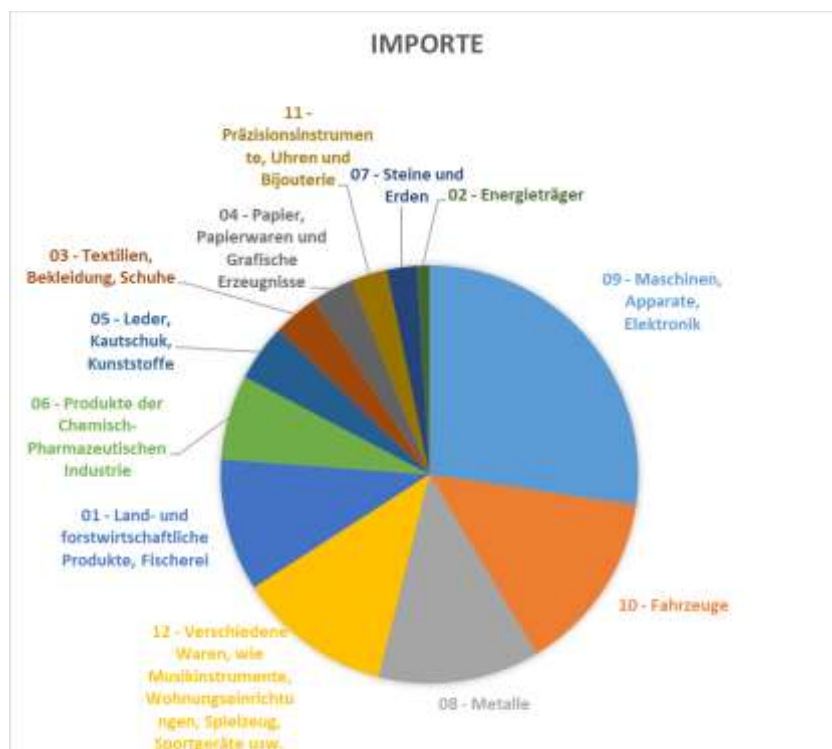
Übersicht pro Warengruppe, sortiert nach absteigendem Wert.

	Wert (CHF)	Wert (+/- %)	Anteil an Exporten
06 - Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	CHF 956'353'547	8.4	35.8%
09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	CHF 723'342'370	24	27.0%
08 - Metalle	CHF 276'842'128	33.9	10.4%
10 - Fahrzeuge	CHF 261'219'725	49.2	9.8%
11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	CHF 151'888'155	12.9	5.7%
05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	CHF 93'062'583	27.7	3.5%
01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	CHF 78'835'371	32.1	2.9%
04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	CHF 68'768'156	21.2	2.6%
03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	CHF 34'803'986	14.2	1.3%
12 - Verschiedene Waren (Musikinstrumente, Möbel, ...)	CHF 17'848'336	-1.9	0.7%
07 - Steine und Erden	CHF 6'069'069	-3.1	0.2%
02 - Energieträger	CHF 5'101'195	31.2	0.2%

Rund 2/3 der Exporte nach Polen sind auf die beiden Warengruppen Chemie / Pharma und Maschinen/Apparate/Elektronik zurückzuführen. Die Dominanz dieser Warengruppen ist wie in den Vorjahren sehr ausgeprägt. Auffallend ist das enorme Wachstum der Exporte der MEM-Branche.

Importe nach Polen

Die Importe verzeichnen mit einem Plus von 13.2% ein eindruckliches Wachstum und liegen nun bei 2.38 Mrd. CHF.



Übersicht pro Warengruppe, sortiert nach absteigendem Wert.

	Wert (CHF)	Wert (+/- %)	Anteil an Importen
09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	CHF 651'155'742	18.6	27.4%
10 - Fahrzeuge	CHF 334'623'097	0.2	14.1%
08 - Metalle	CHF 298'105'491	19.2	12.5%
12 - Verschiedene Waren (Musikinstrumente, Möbel, ...)	CHF 284'342'251	11.9	11.9%
01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	CHF 244'283'523	10.5	10.3%
06 - Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	CHF 156'238'968	13.3	6.6%
05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	CHF 104'858'439	15.3	4.4%
03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	CHF 84'429'683	8	3.5%
04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	CHF 77'813'446	11	3.3%
11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	CHF 65'122'651	6.1	2.7%
07 - Steine und Erden	CHF 55'819'013	22.1	2.3%
02 - Energieträger	CHF 23'051'142	134.6	1.0%

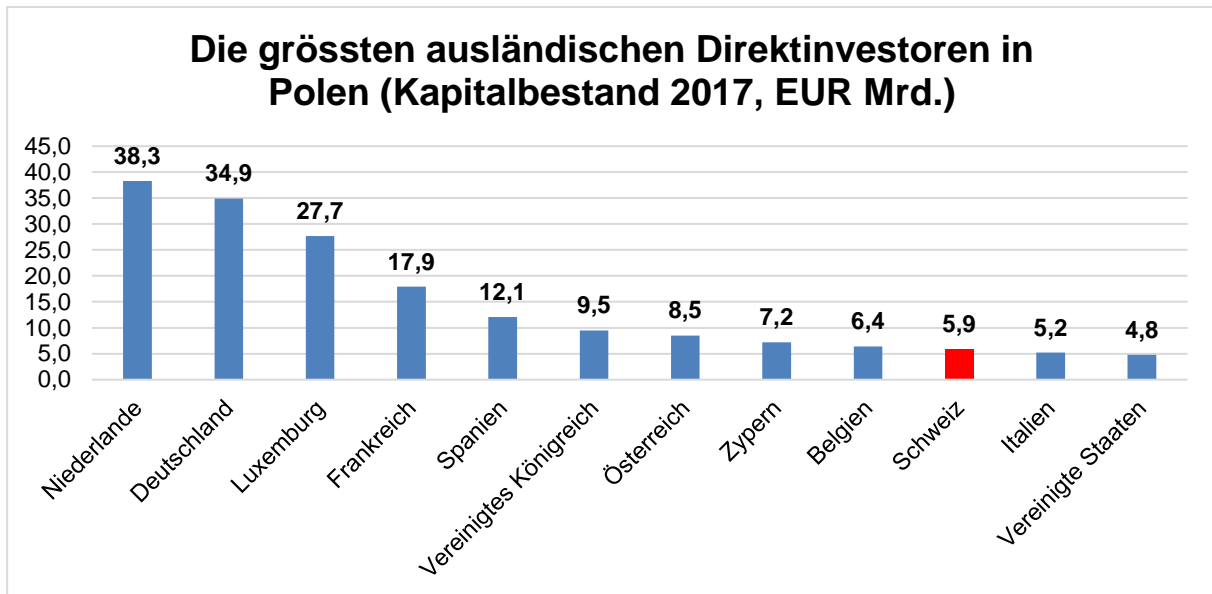
Alle Warengruppen weisen für 2018 ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus.

3.3 Bilateraler Handel mit Dienstleistungen

Nach Angaben der Polnischen Nationalbank NBP war die **Schweiz 2018 der zweitgrösste Partner** Polens mit einer Zunahme um 10%, wenn es um den Export der Dienstleistungen geht. Insgesamt hat Polen Dienstleistungen in Wert von PLN 19.7 Mrd. in die Schweiz exportiert. Die Schweiz hat 2018 beinahe PLN 6.5 Mrd. an Dienstleistungen exportiert und steht hier für Polen an achter Stelle.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und wirtschaftliche Perspektiven



Quelle: Polnische Nationalbank NBP

Laut Angaben der Polnischen Nationalbank NBP betrug der **Gesamtwert des Direktinvestitionsbestands in Polen EUR 199 Mrd.** nach dem Stand von Ende 2017 (die Zahlen für 2018 sind noch nicht erhältlich). Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme von 13 Prozent. Polen ist gemäss einer aktuellen Umfrage bei 1'400 Unternehmen das **3. beliebteste Investitionsland** nach Estland und Tschechien.

Gemäss NBP sind die Niederlande mit 19.2 Prozent der grösste Auslandsinvestor in Polen. Die weiteren grossen Direktinvestoren sind Deutschland (17.5 Prozent), Luxemburg (13.9 Prozent), Frankreich (9.0 Prozent) und Spanien (6.1 Prozent). Die Schweiz ist auf Platz 10 mit 2.9 Prozent. Solange Grossbritannien in der EU bleibt, ist die **Schweiz der grösste Auslandsinvestor in Polen unter den Nicht-EU-Mitgliedsstaaten.**

Hierzu ist anzumerken, dass die Polnische Nationalbank das **Kriterium des unmittelbaren Investitionslandes (*immediate host/investing country*) anwendet**, was nicht immer dem tatsächlichen Herkunftsland des Investors entspricht, der die Kontrolle in Wirklichkeit ausübt. Dies erklärt die hohen Platzierungen von den Niederlanden, Luxemburg und Zypern unter den grössten Direktinvestoren in Polen.

In der letzten Ausgabe des Berichts der Weltbank „**Doing Business 2019**“ hat Polen den 33. Platz (von 190 Ländern, im Vorjahr 27. Platz) belegt. Der Hauptgrund für den Rückgang im diesjährigen Ranking ist die steigende Zeitaufwendung für die Anforderungen des Fiskus.

Bei den **F&E-Investitionen** wurde **die 1%-Marke des polnischen BIP** 2018 wiederum **erreicht** (EU-Benchmark 2%). Nachholbedarf ist stark vorhanden. Sehr positiv ist hier jedoch zu vermerken, dass rund die Hälfte von allen F&E-Investitionen seit kurzem durch Unternehmen finanziert worden ist. Mittelfristig führt dies zu höherwertigen polnischen Produkten und zu einer Modernisierung der Produktion. Aber es gibt noch Luft nach oben.

4.2. Bilateraler Investitionsfluss



Quelle: Schweizerische Nationalbank SNB

Laut Angaben der Schweizerischen Nationalbank SNB betrug der **Gesamtwert der Schweizerischen Direktinvestitionen in Polen CHF 6.5 Mrd.** nach dem Stand von Ende 2017 (die Daten für 2018 sind noch nicht erhältlich). Innerhalb der Europäischen Union ist Polen das **12. grösste Zielland** der schweizerischen Direktinvestitionen. Unter den zentral- und osteuropäischen Ländern ist Polen der grösste Empfänger der schweizerischen Direktinvestitionen. Nach SNB-Angaben von Ende 2017 (letzte Zahlen) beschäftigen die in Polen tätigen **Schweizer Firmen 49.634 Arbeitnehmer** (Schätzung 2019: 60'000). Seit 2014 steigt die Beschäftigung jedes Jahr um ca. 5000 Mitarbeiter.

Für schweizerische Firmen ist Polen als **Outsourcing- und Offshoring-Standort und zunehmend als Forschungsstandort** sehr attraktiv. Pionier war die **ABB**, die bereits in den 1990er nach Krakau kam. Im kürzlich erbauten Dienstleistungszentrum werden insgesamt bis 2500 Personen beschäftigt.

Schweizerische Banken haben ebenfalls eine **starke Präsenz im Outsourcing-Sektor** in Polen und wollen ihre Dienstleistungszentren weiter ausbauen. **Credit Suisse**, die bereits jetzt in westpolnischem Breslau der grösste Arbeitgeber mit 4600 Arbeitsplätzen ist, hat ein zusätzliches Operationszentrum in Warschau errichtet. Es beschäftigt insgesamt bis 1000 Mitarbeiter. **UBS** wiederum beschäftigt in ihren zwei Zentren in Krakau und Breslau bereits rund 3000 Personen. **Zurich Insurance** hat ebenfalls ein Outsourcing-Zentrum für Finanz- und HR-Dienstleistungen mit 160 Arbeitsplätzen in Krakau aufgebaut. Insbesondere Krakau stösst jedoch ein wenig an seine Grenzen und die Lohnkosten steigen dort. Mittelfristig werden auch andere Regionen in Polen für Outsourcing-Aktivitäten zunehmend interessant.

Im Industriebereich sind folgende **jüngste Investitionen von Schweizer Firmen** in Polen **erwähnenswert** (nicht abschliessende Aufzählung): **Novartis (Sandoz)** hat die Kapazität ihrer Tablettenproduktion in Strykow verdoppelt. **Novartis** prüft auch Forschungsaktivitäten im Biotechnologiebereich in Polen aufzubauen. Der CEO von Novartis, Vas Narasimhan, traf sich im April 2018 dazu mit der polnischen Wirtschaftsministerin, Jadwiga Emilewicz. Erwähnenswert ist auch der neuliche Laboraufbau von Roche **Diagnostics** in Warschau. Der Glashersteller **Euroglas** hat sein zweites Werk in Osiedle eröffnet. **Schwarz AG** hat in Kielce in ein neues Werk investiert, das innovative Metallelemente hergestellt werden. **Schweiter Technologies AG** hat die polnische Firma Plastwag in Mielec (Südostpolen), die Kompositwerkstoffe produziert, übernommen. **IGP Pulvertechnik** hat angekündigt, ein neues Werk in Polen zu eröffnen. **Rotho Kunststoff AG** produziert Kunststoffprodukte in einer neuen Fabrik mit 150 Angestellten in Koszalin (Westpommern). **Franke**, das bereits in zwei Werken in Polen Haushalt- und Küchengeräte produziert, wird ein Shared-Service-Center für die ganze Gruppe in Polen aufbauen. **Clariant** und **Mettler Toledo** bauen ebenfalls ihre Produktionskapazitäten aus. **Sulzer AG** hat ein neues Werk mit über 100 Mitarbeitern im schnell wachsenden Geschäftsbereich Applicator Systems (Herstellung von Applikatoren aus Kunststoff für die Verabreichung unter anderem von Klebstoffen und Dentalprodukten) in der Nähe von Breslau erstellt.

Die meisten **polnischen Investitionen in der Schweiz sind Kapitalanlagen**, verbunden mit Transaktionen auf dem Finanzmarkt. Der **Umfang von materiellen Investitionen** ist jedoch **immer noch gering**. Gemäss offiziellen Angaben von Ende 2017 der Polnischen Nationalbank waren es EUR 1.79 Mrd. (mehrheitlich handelt sich aber dabei um den s.g. «Transitkapital»). Polnische Investoren in der Schweiz sind u.a. die Firmen Bioton S.A., Abplanalp Engineering AG, ADB Group, Comarch und

Nowy Styl (Übernahme der Sitag AG). 2018 hat der polnische **CCC-Gruppe** den **Schuhhändler Karl Vögele AG** für CHF 10 Mio. übernommen.

5. Wirtschafts-, Handels- und Tourismusförderung « Landeswerbung »

5.1. Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Polen ist der bedeutendste Markt für die Schweiz in Mittel- und Osteuropa **mit klarem mittelfristigem Wachstumspotential**. So ist auch das Instrumentarium der Aussenwirtschaftsförderung gut gerüstet, um wirksam den Markt Polen für schweizerische Unternehmen zu ebnen. Die **Wirtschaftssektion der Botschaft** ist in einem regelmässigen Austausch mit den schweizerischen Unternehmen und mit den zuständigen Behörden vor Ort. Sie antizipiert für die Schweiz relevante wirtschaftspolitische Entwicklungen und koordiniert ihre Arbeiten mit dem **Swiss Business Hub**, der v.a. schweizerische KMUs unterstützt, die in Polen Fuss fassen möchten. Es besteht eine aktive **Handelskammer** vor Ort mit über 200 aktiven und interessierten Mitgliedern. Daneben arbeitet Schweiz Tourismus mit Werbemassnahmen betreffend Feriendestination Schweiz. Durch die Zusammenarbeit bemüht sich die Botschaft antizipierend die Ressourcen zu bündeln, so dass ein wirksamer und kohärenter wirtschaftlicher Auftritt der Schweiz gewährleistet werden kann.

Der **Swiss Business Hub Polen** berät über 100 Schweizer Firmen pro Jahr betreffend Geschäftsmöglichkeiten in Polen. Daraus resultieren Mandate, bei denen die Firmen, vorwiegend KMUs, bei ihren Projekten in Polen unterstützt werden. Der Swiss Business Hub organisiert auch in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Messeauftritte (darunter schweizerische Pavillons der Messe „Machtool“ in Posen und am Energiesalon „Energetab“ in Bielsko-Biala). Dieses Jahr gab es zudem einen Auftritt an der Plastpol in Kielce.

5.2. Interesse für die Schweiz als Ferien- und Bildungsort und weiterer Dienstleistungen, Entwicklungspotentiale

Seit 2011 ist Polen unter den „**Strategic growth markets**“ vom **Schweiz Tourismus** (andere Länder sind China, Brasilien, Indien, Russland, Golfstaaten), somit wird konsequent in Polen in die Promotion investiert. Die Schweiz wird zwar in Polen nach wie vor als teures Reiseziel angesehen. Polnische Reisebüros sowie Reisende selbst achten jedoch besonders auf die Sicherheit der erworbenen Reiseziele. Aus diesem Grund steigt die touristische Attraktivität der Feriendestination Schweiz.

5.3. Interesse für die Schweiz als Investitionsstandort, Entwicklungspotentiale

Der Swiss Business Hub Polen ist für die **Standortförderung** der Schweiz in Polen zuständig. In den letzten beiden Jahren ist insbesondere im **Bereich Blockchain und Fintech** ein starkes Interesse von polnischen Firmen an der Schweiz festzustellen. Gründe dafür sind die im Vergleich zu Polen vorteilhaften rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das bereits vorhandene starke Cluster mit dem **Crypto Valley**.

6. Bilaterale Agenda der Aussenwirtschaftspolitik

Seit 2015 organisiert die Botschaft in Polen in Zusammenarbeit mit der Polnisch-Schweizerischen Wirtschaftskammer den **«Polish Swiss Innovation Day»**. Die nächste Ausgabe der Konferenz über Innovationen für Städte ist für den Oktober 2019 geplant.

Die Botschaft bleibt auch im Format **„Building Bridges“** (Initiative mit den Botschaften von Kanada und USA) aktiv. Im Juni 2016 wurde der erste Anlass mit den Partnern aus Kanada und USA organisiert. Die Veranstaltung betraf die Innovationskommerzialisierung. In der Folge wurden die Aktivitäten eng mit **«Impact»**, einem Innovationskongress (jeweils im Mai) initiiert vom Wissenschaftsministerium und dem Nationalen Forschungsrat, koordiniert. Anlässe zu folgenden Themen wurden seither durchgeführt:

2017: «Incorporating Cybersecurity from the Start», Workshop und Netzwerkanlass

2018: «Global BioTech Partnership – Pathway to success», Panel und Netzwerkanlass

2019: «Energizing Cities for the future», Workshop und Netzwerkanlass

Die Botschaft bleibt auch in regelmässigem Austausch mit dem polnischen Bildungsministerium im Bereich **Berufsbildung**. Mit den lancierten Reformen im November 2018 soll die polnische Berufsbildung einen Schritt in Richtung duale Ausbildung machen, praxisorientierter werden und die Unternehmen stärker einbeziehen. Regelmässig werden Workshops und runde Tische auf verschiedenen Stufen und Stakeholdern organisiert.

Aufgrund der starken Präsenz der CH-Pharmafirmen in Polen bleibt die Botschaft seit Jahren im regelmässigen politischen Dialog im Bereich **Gesundheitswesen** mit ihren polnischen Partnern. Mit NR Doris Fiala und Dr. Beat Jaggy wurde im Juni 2018 das neunte **Schweizerisch-Polnische Forum für Gesundheitsdialog** zum Thema E-Health und **«Real World Evidence»** durchgeführt. Für 2020 ist eine Jubiläumsedition im grösseren Rahmen über innovative Medikamente und Therapien angedacht.

6.1. Güterhandel

Der Botschaft sind keine Schwierigkeiten in diesem Bereich bekannt.

6.2. Investitionen

Der Botschaft sind keine Schwierigkeiten in diesem Bereich bekannt.

6.3. Öffentliche Beschaffungen

Das **bisherige System sowie die Praxis der öffentlichen Ausschreibungen** in Polen waren für Schweizer Unternehmen **ungünstig**. Das System stützte sich vor allem auf das Kriterium des niedrigsten Preises. Das polnische Parlament hat jedoch 2016 die EU-Richtlinien (2014/24/EU und 2014/25/EU vom 26. Februar 2014) ins das innerstaatliche Rechtssystem umgesetzt und damit wichtige Änderungen im polnischen Recht über das öffentliche Beschaffungswesen eingeführt. Seitdem wurde das Preiskriterium auf 60 Prozent der Gesamtbewertung eingeschränkt. Auftraggeber wurden auch dazu verpflichtet, grösseren Wert auf andere wichtige Kriterien (Qualität, Funktionalität, technische Leistungsfähigkeit, langfristige Betriebskosten) zu legen.

6.4. Arbeitskräfte

Polen setzt sich stark für die **konsequente Umsetzung aller vier EU-Grundfreiheiten** ein. Aufgrund grosser Auswanderung und Mobilität seiner Staatsangehörigen innert der EU reagiert Polen sehr empfindlich auf Beschränkungen der Personenfreizügigkeit. Bei jedem Versuch dies zu tun, ist mit einem starken Widerstand der polnischen Regierung zu rechnen.

Beim jüngsten Streit ging es um die **Einführung neuer Arbeitsbestimmungen für entsandte Arbeitnehmer** innert der EU (Thema Sozialdumping). Polen entsendet die meisten Arbeitnehmer in andere EU-Länder (jeder vierte entsandte Arbeitnehmer in der EU). Polen ist Marktführer in der europäischen Transport- und Logistikbranche.

Letztes Jahr haben das Europäische Parlament, die EU-Kommission und der EU-Rat einen neuen, für Polen ungünstigen **Kompromiss zur Verschärfung der Entsenderichtlinie** ausgehandelt und

verabschiedet. Dagegen waren nur Polen und Ungarn. Die polnische Regierung hat wegen dieser Richtlinie vor dem EuGH Klage erhoben. Die verschärften Bestimmungen werden bereits Mitte 2020 in Kraft treten, falls die Klage abgewiesen wird.

6.5. Geistiges Eigentum

Der Botschaft sind keine Schwierigkeiten in diesem Bereich bekannt.

6.6. Horizontale Politiken

Der Botschaft sind keine Schwierigkeiten in diesem Bereich bekannt.

7. Schlussfolgerungen

Polen befindet sich nach wie vor in **einer sehr günstigen Wirtschaftsentwicklung, die sich 2018 verstetigt hat**, und ist aufgrund seiner **Marktgrösse** (38 Mio. Verbraucher) für die Schweizer Firmen ein wirtschaftlich attraktives Land. Polen ist die achtgrösste Wirtschaft der EU. Sein BIP macht rund **40% der elf mitteleuropäischen Länder aus**. Seit dem EU-Beitritt hat die polnische Wirtschaftsleistung um 50% zugenommen. Mittelfristige Prognosen sehen ein weiteres stetiges **Wachstum von rund 3-4 Prozent**.

Um die positive Wirtschaftsentwicklung aufrechtzuerhalten, muss das Land aber langfristig und strukturell seine Wirtschaft umgestalten. Der Lohnkostenvorteil Polens wird mit der Zeit immer mehr sinken. Der Binnenkonsum wird kein nachhaltiges Wachstum gewährleisten können. Polen muss vor allem seine **Innovationskraft steigern und seine Beschäftigten qualifizieren**. Mit Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Höhe von 1 Prozent des BIP ist ein erster Anfang, Terrain wertzumachen. Damit liegt Polen immer noch weit unter dem europäischen Durchschnitt.

Die polnische **Stabilität resp. die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik** der Regierung wird von Unternehmen schlecht eingestuft. Häufige Gesetzesänderungen, vor allem im Steuerbereich, verursachen Unsicherheit. Unternehmer bleiben aber optimistisch hinsichtlich Entwicklungschancen des polnischen Marktes. Auch können sich Behördengänge sich etwas mühsam gestalten. Die notwendige Transparenz ist nicht immer gegeben.

Schweizer Unternehmer haben mit fast 50.000 Arbeitsstellen eine **starke Präsenz in Polen**. Sie haben insgesamt CHF 5.85 Mrd. in Polen (CH-Zahlen) investiert. In den letzten zehn Jahren haben sie sich stark im Outsourcing-Sektor (wie z.B. UBS, Credit Suisse, ABB) in den polnischen Grossstädten etabliert. Die Attraktivität Polens für schweizerische Firmen wird weiter anhalten. Zunehmend ist auch ein Interesse für weitere KMUs da, sich den Standort Polen genauer anzusehen. Polen wird als **F&E-Standort für schweizerische Firmen** zunehmend attraktiv.

Die **stark ausgebauten Sozialprogramme** könnten sich in schlechteren Zeiten als **Risikofaktor** erweisen. Die Staatverschuldung war jedoch 2018 erstmals unter 48% und wird bis 2020 bei den gegebenen Prognosen auf 47% sinken.

Für die Botschaft bestehen neben der wirtschaftsfördernden Kerntätigkeit vier wichtige Handlungsfelder (Innovation, Digitale Transformation, Gesundheitswesen, Berufsbildung) mit entsprechenden Initiativen und Prozessen.

Lukas Schifferle

Polen: Wirtschaftsstruktur

	2012	2018
Verteilung des BIP		
Primärindustrie	3.4%	2.4%
Produktionssektor	33.6%	40.2%
Dienstleistungen	63% (2011 est.)	57.4% (2017 est.)
Beschäftigungsverteilung		
Primärindustrie	17.4%	11.5%
Produktionssektor	29.2%	30.4%
Dienstleistungen	53.4% (2005)	57.6% (2015)

Quelle: CIA, The World Factbook, Ausgaben 2012 und 2018

Polen: Die wichtigsten Wirtschaftsdaten

	2017	2018	2019 (proj.)	2020 (proj.)	CH 2019 (proj.)	CH 2020 (proj.)
BIP (USD Mrd.)	526	586	593	648	707.5	740.7
Pro-Kopf-BIP (USD)	13'867	15'430	15'630	16'957	82'411	85'258
Wachstumsrate (% des BIP)	4.8	5.0	3.8	3.1	1.0	1.5
Inflationsrate (%)	2.0	1.6	2.0	1.9	0.8	0.9
Arbeitslosenquote (%)	4.9	3.8	3.6	3.5	2.6	2.8
Haushaltssaldo (% des BIP)	-1.8	-1.6	-2.4	-3.2	0.2	0.2
Staatsverschuldung (% des BIP)	50.6	48.4	47.5	48.2	39.5	38.2

Quelle: IMF, World Economic Outlook Database, April 2019

Handelspartner in 2018*
 (polnische Perspektive)

Rang	Länder	Ausfuhren (EUR Mrd.)	Anteil %	Ran g	Länder	Einfuhren (EUR Mrd.)	Anteil %
1	Deutschland	62.230	28.2	1	Deutschland	50.607	22.4
2	Tschechien	14.060	6.4	2	China	26.204	11.6
3	Grossbritann ien	13.685	6.2	3	Russland	16.616	7.4
4	Frankreich	12.244	5.5	4	Italien	11.332	5.0
5	Italien	10.161	4.6	5	Frankreich	8.240	3.6
6	Niederlande	9.990	4.5	6	Niederlande	8.138	3.6
7	Russland	6.771	3.1	7	Tschechien	7.720	3.4
8	Vereinigte Staaten	6.152	2.8		Vereinigte Staaten	6.418	2.8
9	Schweden	6.123	2.8	8	Belgien	5.605	2.5
10	Ungarn	5.897	2.7	9	Grossbritann ien	5.474	2.4
	EU	177.649	80.4		EU	131.903	58.3
22	<i>Schweiz</i>	1.966	0.89	27	<i>Schweiz</i>	1.665	0.74
	Insgesamt	221.041	100		Insgesamt	226.067	100

Quelle: Hauptstatistikamt (GUS),
 *Preliminary data

Handelsaustausch Schweiz – Polen*(Auszug aus der SECO-Fiche)*

2009 erfolgte wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise ein Einbruch des Handelsvolumens. Schweizer Exporte nach Polen reduzierten sich um 26%, während die Importe um 13% zurückgingen. Einhergehend mit der wirtschaftlichen Erholung stiegen 2010 sowohl Exporte nach Polen (+14%) wie Importe aus Polen (+15%) wieder an. Das Importniveau erreichte 2010 gar wieder die Spitzenwerte wie vor der Krise (2008). 2011 und 2012 stiegen die Importe erneut, begünstigt von der Wechselkursentwicklung. Dagegen waren die Exporte nach Polen 2011 mit -5% und 2012 mit -4% klar rückläufig. Seit 2013 liegt das Exportvolumen hingegen oberhalb der CHF 2 Mrd. Marke. Polen bleibt damit die wichtigste Exportdestination der Schweiz in Zentraleuropa. 2018 erreichte das aggregierte Handelsvolumen CHF 5.05 Mrd.

Handelsentwicklung (Total 2)¹

	Exporte (Mio. CHF)	Variation (%)	Importe (Mio. CHF)	Variation (%)	Saldo (Mio. CHF)	Volumen (Mio. CHF)
2000	1132	12	371	38	761	1503
2005	1419	5	818	23	601	2237
2006	1741	23	940	14	801	2681
2007	2166	24	1062	13	1104	3228
2008	2447	13	1284	21	1163	3731
2009	1819	-26	1119	-13	700	2938
2010	2069	14	1289	15	780	3358
2011	1976	-5	1373	7	603	3349
2012*	1894	*)	1616	*)	279	3510
2013	2082	10	1663	3	419	3745
2014	2209	6	1754	6	255	3763
<i>(Total 1)**</i>	<i>(2200)</i>	<i>(6)</i>	<i>(1752)</i>	<i>(5)</i>	<i>(448)</i>	<i>(3952)</i>
2015***	2103	-5	1723	-2	380	3828
<i>(Total 1)**</i>	<i>(2096)</i>	<i>(-5)</i>	<i>(1721)</i>	<i>(-2)</i>	<i>(375)</i>	<i>(3817)</i>
2016	2174	3	1975	15	199	4149
<i>(Total 1)**</i>	<i>(2166)</i>	<i>3</i>	<i>(1828)</i>	<i>(6)</i>	<i>(338)</i>	<i>(3994)</i>
2017	2207	2	2257	14	-50	4464
<i>(Total 1)**</i>	<i>(2188)</i>	<i>1</i>	<i>(2105)</i>	<i>15</i>	<i>83</i>	<i>(4293)</i>
2018	2674	20	2380	13	294	5054

- *) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.²
- ***) Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten
- ***) Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

¹Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

²Importe: Verwendung des „Ursprungslandprinzips“ anstelle des „Erzeugungslandprinzips“. Das Ursprungsland bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das Erzeugungsland bezeichnete hingegen das Land, in welchem ein Produkt vor der Einfuhr in der Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die Aussenhandelszahlen werden mit Gold, Silber und Münzen nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der online Datenbank [Swiss-Impex](#) integriert.

Die grössten Auslandsinvestoren

Rang	Land	DI-Kapitalbestand 2017 (EUR Mrd.)	Anteil (%)	DI-Flüsse 2017 (EUR Mrd.)
1	Niederlande	38.262	19.2	4.369
2	Deutschland	34.958	17.5	5.718
3	Luxemburg	27.699	13.9	4.249
4	Frankreich	17.942	9.0	146
5	Spanien	12.051	6.1	1.791
6	Grossbritannien	89.551	4.8	602
7	Österreich	8.470	4.3	1.396
8	Zypern	7.164	3.6	1.290
9	Belgien	6.386	3.2	235
10	Schweiz	5.923	2.9	1.134
Total		199.053	100	23.048

Quelle: Polnische Nationalbank, Foreign direct investment in Poland, 2017.

Die grössten Schweizer Unternehmen in Polen
 (nichterschöpfende Auflistung)

Unternehmen	Adresse
Banken / Finanzdienstleister	
Crédit Suisse Group	Credit Suisse Poland Sp. z o.o.- Warszawa - Warszawa
J. Safra Sarasin Group	Bank J. Safra Sarasin Ltd S.A. - Warszawa
UBS AG	UBS AG Przedstawicielstwo w Polsce - Warszawa
Zurich InsuranceGroup AG	Zurich Insurance Company LTD S.A. – Krakow
Dienstleister	
ADB Holdings S.A.	Advanced Digital Broadcast Sp. z o. o. – Zielona Góra
Adecco AG	Adecco Poland Sp. z o.o. – Warszawa
Glencore International AG	Glencore Polska Sp. z o. o. - Gdańsk
Hupac AG	Hupac Intermodal S.A. Przedstawicielstwo w Polsce – Warszawa
IMPAQ INFORMATION MANAGEMENT HOLDING AG	IMPAQ SP Z O O - Warszawa
Kühne + Nagel	Kühne + Nagel Sp. z.o.o - Gadki
Marquard Media AG	Marquard Media Polska Sp. z o.o. - Warszawa; Hearst - Marquard Publishing Sp. z o.o. - Warszawa
Ringier Axel Springer AG	Ringier Axel Springer Polska - Warszawa
Maschinen und Infrastruktur	
ABB	ABB Sp. z o. o. - Warszawa; ABB Zamech Gazpetro Sp. z o. o. - Elbląg; Centrum Badawcze ABB Sp. z o. o. - Kraków; ABB Instal Sp. z o. o. - Warszawa; ABB Zamech Marine Sp. z o. o. - Elbląg
Aebi Schmidt Holding AG	Aebi Schmidt Polska Sp. z o.o. – Kielce
Ammann Schweiz AG	Ammann Polska Sp. z o.o. – Warszawa
Endress+Hauser AG	Endress+Hauser Polska Sp. z o.o. – Wrocław
Foster Wheeler AG	Foster Wheeler Energia Polska Sp. z o.o. - Sosnowiec
Geberit AG	Geberit Sp. z o.o.–Warszawa
Reichle& De-Massari AG	Reichle& De-Massari Polska Sp.z o.o.
Siemens Building Technologies AG	Siemens Building Technologies Sp. z o. o. - Warszawa
Sika AG	Sika Poland Sp. z o. o. - Warszawa
StadlerRail AG	Zakład Stadler Polska Sp.z o.o. - Siedlce
Sulzer AG	Sulzer PumpsWastewater Poland Sp. z o.o. – Warszawa
Sonnen AG	Sonnen Polska Sp. z o.o. Warszawa - Poland

Zehnder AG	ZehnderGroup Polska Sp. z o.o. - Wrocław
Chemie- und Pharmaindustrie	
Clariant	Clariant Polska Sp. z o.o. –Konstantynów Łódzki
Novartis AG	Novartis Poland Sp. z o. o. - Warszawa; LEK S.A. - STRYKÓW; Sandoz Polska Sp. z o.o. - Warszawa; Alcon polska Sp. z o.o - Warszawa
ROCHE	ROCHE POLSKA SP Z O O - Warszawa; Centrum Usług Informatycznych Roche - Poznań; Roche Diagnostics Polska Sp. z o.o. - Warszawa
Versorgung	
Nestle S.A.	Nestle Polska S.A. - Warszawa
ARYZTA AG	Hiestandt Polska Sp. z o. o. - Grodzisk Mazowiecki
Hosta International AG	Wawel S.A. - Kraków
Industrie (allg.)	
AFG	DOBROPLAST Fabryka Okien sp. z o.o. (Zambrow)
Autoneum International AG	Autoneum Polska Sp. z o.o. - Katowice
Biella Group	BIELLA SZYDŁOWIEC Sp. z o.o. - Szydłowiec
Bühler AG	Bühler Polska Sp. z o. o.–Warszawa
Faserplast	FASER-PLAST POLAND Sp. z o.o. - Słupsk
Franke Küchentechnik AG	Franke Polska Sp. z o. o. - Raszyn; FRANKE FOODSERVICE SYSTEMS POLAND Sp. z o.o. - Gdynia
Georg Utz Holding	Georg UTZ Sp. z o. o. - Kąty Wrocławskie
GlasTroesch Holding AG	Euroglas Polska Sp. z.o.o. Ujazd
HOBAS Engineering + Rohre AG Basel	HOBAS System Polska Sp. z.o.o. – Dabrowa Gornicza
HUBER + SUHNER AG	Huber + SuhnerSp. z o. o. - Tczew
Jura	JURA Poland Sp. z o.o. - Warszawa
KARL BUBENHOFER AG	Farby Kabe Polska Sp. z o. o. - Katowice
Krono-Holding AG	Kronopol Sp. z o. o. - Żary
Landis+Gyr AG	Landis + Gyr (Polska) Sp. z o. o. - Warszawa
MDC Max Daetwyler AG	ELFA DistrelecSp. z o.o. - Warszawa; ElfaManufacturing Poland sp. z o.o. - Koszalin
Mettler-Toledo International Inc.	Mettler-Toledo Sp. z.o.o. - Warszawa
Model Holding AG	Model Opakowania Sp. z o. o. Nowy Dwór - Czosnów; Model Opakowania Sp. z o. o. - Biłgoraj
RehauGruppe	Rehau Sp. z o. o. - Baranowo
RONAL AG	RONAL POLSKA Sp. Z O.O. - Wałbrzych
Schindler	Schindler Polska Sp. z.o.o. - Warszawa
Swissmed	Swissmed Centrum Zdrowia S.A. - Gdansk
SWISSPOR HOLDING AG	SWISSPOR POLSKA SP. Z O.O. - Chrzanow

SwatchGroup AG	The SwatchGroup Polska Sp. z .o.o. - Warszawa
Syngenta Agro AG Basel	Syngenta Polska Sp. z o.o.- Warszawa
Victorinox AG	Victorinox Poland Sp. z o.o. - Warszawa

Quelle: Swiss Chamber Poland, Swiss Business Directory Poland 2018/19.